

Eine Oase der Literatur

Nach seinem vielbeachteten Roman "Im Park" (erschienen 2008) kehrt der Schweizer Autor Christian Haller zu seinen literarischen Wurzeln zurück. In seinem neuen Werk "Die Stecknadeln des Herrn Nabokov" verstecken sich 27 philosophisch-anmutende Essays, die den Blick des Lesers auf das Wesentliche im Leben und über die Grenzen des Gewöhnlichen lenken. Ahnt man doch bereits an dieser Stelle, dass dieses kleine Bändchen keine Alltäglichkeit auf dem Buchmarkt ist, sondern eher ein kleiner Diamant, der durch die Lektüre der 160 Seiten und die Gedanken und Empfindungen des Lesers geschliffen wird - eine echte Seltenheit in unserer schnelllebigen Zeit.

Bereits die erste Geschichte "Voll am Rotieren" führt vor, was es für uns bedeutet, sich dem Tempo des modernen Lebens anzupassen. Drei Erwachsene sitzen sich gegenüber und suchen verzweifelt nach einem nächsten Termin, um ihr Gespräch fortzuführen. Doch nachdem jeder Vorschlag mit einem Kopfschütteln abgelehnt wird, beschließt man, via E-Mail in Kontakt zu bleiben. Ein deutliches Warnsignal für den Leser, denn bei solch einer täglichen Unrast bleibt das Menschliche zwangsläufig auf der Strecke.

Eine Erfahrung, die auch der Autor in diesem Band durchleben muss. Der Wunsch, einen alten Freund wiederzutreffen, wird zunichte gemacht, da dieser erst im nächsten Monat am Dienstag für zwei Stunden Zeit hätte. In diesem Korsett, das uns Gesellschaft und Zeit aufzuzwingen versuchen, geht der Sinn von Freundschaft vollends verloren - denkt doch jeder nur an sich selbst und seine Interessen. Der Grundgedanke solch einer liebevollen Beziehung muss man dabei entbehren - ein Mangel in Folge der Technisierung im 21. Jahrhundert.

Bevor man sich "Die Stecknadeln des Herrn Nabokov" zu Gemüte führt, sollte das Telefon ausgesteckt und die Türklingel abgeschaltet werden, denn Christian Haller hat mit seinem neuesten Buch eine kleine Insel der Ruhe in der schnelllebigen Welt geschaffen, die vor allem wegen des Sprachgefühls des Schweizer Autors und dessen Feingefühl den Leser verführt. Zugleich strahlen die 160 Buchseiten eine Intimität aus, die hoch poetisch und tief sinnig dem Leser das Wesentliche im Leben vor Augen führt: die Schönheit und Anmut, die uns umgeben. Hallers neuestes Meisterstück ist große Literatur und weiß mit wenigen Worten auch Skeptiker zu überzeugen.

Susann Fleischer 10.01.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info